

Pressemitteilung

Leistungskürzungen bei Hartz-IV verschärfen Armut

Beratung der Caritas Köln berichtet von dramatischen Folgen für die Betroffenen

Wer beim Jobcenter einen Termin verpasst, bekommt weniger Geld. Von den knapp 15.000 Sanktionen, die gegen Hartz-IV-Bezieher in der Stadt Köln 2017 verhängt wurden, sind 80 Prozent auf Meldeversäumnisse zurückzuführen. Das geht aus dem Arbeitslosenreport der Freien Wohlfahrtspflege NRW zu Sanktionen hervor, der heute veröffentlicht wird.

„Wir erleben das auch in unserer Beratung immer wieder, dass Leistungen wegen Nichteinhaltung von Terminen gekürzt werden. Das betrifft Migranten, Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende, gesundheitlich Eingeschränkte und junge Menschen unter 25 Jahre gleichermaßen“, sagt Sabine Brüsting, Leiterin der Caritas-Sozialberatung und des ArbeitslosenBürgerCentrums Höhenhaus. Oft liegt ein Termin-Versäumnis an Sprachbarrieren, manchmal werden auch die Konsequenzen nicht richtig eingeschätzt. Die Folgen der Kürzungen sind für die Betroffenen dramatisch: „Bei den jungen Menschen löst das in den Familien große Konflikte aus, weil die Eltern den Lebensunterhalt nicht mehr leisten können“, berichtet Brüsting. Hartz IV deckt ohnehin nur das Existenzminimum ab, wird das unterschritten, reicht das Geld bald nicht mehr für Lebensmittel, Rechnungen werden nicht mehr bezahlt, die Schulden steigen. Ein Kreislauf, der die Armut der Menschen verschärft.

„Die erzieherische Wirkung, Menschen so stärker zu motivieren, sich um Ausbildung oder Arbeit zu bemühen, wird verfehlt. Unsere Erfahrung ist, dass die Resignation zunimmt und die Menschen schwerer zu motivieren sind, wieder aktiv zu werden.“ sagt Sabine Brüsting.

„Wir halten diese Sanktionen der Leistungskürzung für falsch, weil sie gesellschaftliche Ausgrenzung forcieren und gerade die Ärmsten besonders treffen. Wir hoffen sehr, dass über diese Regelung noch einmal nachgedacht wird“, fordert Peter Krücker, Vorstand der Caritas Köln. Auch Dr. Frank Joh. Hensel, Direktor des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln, kritisiert: „Das ist völlig unverhältnismäßig, denn es steht in keiner Relation zur Schwere der Verstöße“.

Insgesamt sprachen die Jobcenter in NRW 2017 knapp 223.000 Sanktionen gegen Hartz-IV-Bezieher aus. 78 Prozent waren auf Meldeversäumnisse beim Jobcenter zurückzuführen. Im Schnitt wurden bei einer Kürzung 104 Euro von der gesamten Leistung abgezogen. **Weitere Informationen:** www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

**Caritasverband
für die Stadt Köln e.V.**

Pressekontakt

Marianne Jürgens
Leitung Öffentlichkeitsarbeit

Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln

Telefon: 0221 9 55 70-237

Telefax: 0221 9 55 70-230

marianne.juergens@caritas-koeln.de

www.caritas-koeln.de

Datum, 18.09.2018